

Wolfgang W. Gettmann

## Hans Hass (1919–2013), ein Meeresforscher von Weltrang, seine Erfahrungen mit der Pfalz und seine Verbindungen nach Düsseldorf

Einer der besten Kenner von Leben und Werk des bedeutenden Forschers Hans Hass [1, 2] ist sein Biograph Michael Jung (Merzig/Saar) [3, 4, 5, 6]. Befragt, ob er von besonderen Beziehungen des Meereszoologen zur Pfalz zu berichten wüsste, teilte er mir Folgendes<sup>1</sup> mit: „1941 führte Hass eine mehrmonatige Vortragsreise quer durch Deutschland durch. Dabei berichtete er über seine Unterwassererlebnisse in der Karibik. Alle Vorträge waren ausverkauft, und oft musste Hass sogar Zusatzveranstaltungen geben. Am Mittag des 22. Juni 1941<sup>2</sup> war ein Vortrag, zwar nicht in der Pfalz direkt, aber in Bad Kreuznach geplant. Wie überall waren auch hier die Karten bereits früh ausverkauft und Hass freute sich auf ein großes Publikum. Doch als er den Vortragsraum betrat, musste er feststellen, dass viele Stühle leer waren und der Vortrag nur schwach besucht wurde. Als Hass anschließend den Vortragsveranstalter fragte, was denn die Ursache dafür sei, erfuhr er, dass doch heute Deutschland in Russland einmarschiert wäre und die Leute wohl alle an ihren Volksempfängern die aktuelle Entwicklung des vermeintlichen „Blitzkrieges“ verfolgten. Am Abend notierte Hass in sein Tagebuch, ... *einsam beim Vortrag wie ein Maikäfer an Weihnachten*.“

Obwohl anfangs seiner Tauchkarriere selbst Unterwasserjäger, war Hans Hass kein Freund von Waffen. Er verfasste im Jahr 1971 sein Manifest, das sich gegen die Verwendung von mechanischen Waffen bei der Unterwasserjagd richtete. Als Student und engagierter Sporttaucher unterschrieb ich damals ebenfalls diese Erklärung und war freudig-angenehm überrascht, als mir Hans Hass persönlich eine Dankkarte schickte. Es sollte allerdings noch Jahre dauern, bis ich – inzwischen aus beruflichen Gründen von der Pfalz nach Düsseldorf gewechselt – den von mir verehrten Wissenschaftler von Angesicht kennen lernen durfte und er sich später bei mir „in persönlicher Zuneigung sehr herzlich für die so tatkräftige Freundschaft über die Jahre ...“ bedankte. Wie ist es dazu gekommen?

Im Januar 2009, nachdem Hans Hass am Korallenriff des Aquazoo in Düsseldorf seinen 90. Geburtstag mit geladenen Gästen gefeiert hatte [7] und zusammen mit seiner Frau Lotte sich zum Heimweg aufmachte, fragte ich den Tauchpionier und Meeresforscher, mit dem ich nun seit Jahren ein freundschaftliches Verhältnis pflegen durfte, unter vier Augen, ob der Jubilar wohl, nachdem er ja auch schon sein 78. und 85. Wiegenfest hier beging, auch seinen 100. Geburtstag in Düsseldorf feiern wolle. Hans Hass schüttelte wortlos ein wenig den Kopf. „Und den 95.?“ wurde nachgefragt. Da antwortete Hans Hass recht bestimmt: „Das kann sein ...!“ Leider ist es nicht mehr so weit gekommen: Am 16. Juni 2013 verstarb Hans Hass in Wien im Alter von 94 Jahren. Weltweit trauerten Menschen, denen er Vorbild und Lehrer, Wegbegleiter und Mentor, Impulsgeber und Mahner war. Es sind Taucher und Zoologen, Philosophen und Fotografen, aber auch einfach die Menschen, die ihn noch bei Vorträgen oder als Moderator seiner Expeditionsfilme erleben durften, die von seinem Charisma und seiner Fähigkeit, für die ihm am Herzen liegenden Dinge zu werben, schwärmen. So machte er sich für den Schutz der Meere und seiner Bewohner stark, aber warb auch als Humanethologe und Evolutionsbiologe mit eigenen Theorien und Erklärungsmodellen („Energon – das verborgene



Abb. 1: Charmant begrüßt der Gastredner Heinz Sielmann bei der BIOVISION 1998 das Ehepaar Hass, Lotte natürlich mit Handkuss (im Hintergrund: Der Autor mit Edeltraud Gettmann).

Vortrag über seine Expedition zu den Galapagos-Inseln und hier wurde auch am 2. November des gleichen Jahres sein preisgekrönter Film „Unternehmen XARIFA“ uraufgeführt. Zusammen mit seiner Frau Lotte war er regelmäßig Gast auf der internationalen Ausstellung BOOT, wo sich ja bekanntlich auch die Tauchindustrie präsentiert und pflegte seit 1996 einen engen Kontakt zum Aquazoo, der in unmittelbarer Nähe zum Messegelände in wenigen Minuten erreicht werden kann und dessen Leitung ich 1994 übernommen hatte. Hier war er Festredner unseres Filmfestivals BIOVISION (erstmalig 1996), das bis 2002 im Zweijahres-Rhythmus stattfand (Abb. 1). In vorzüglicher Erinnerung ist mir auch noch der Besuch von Hans Hass an meinem Wohnort in Hilden: Er gab Autogramme im traditionsreichen Kaufhaus Schnatenberg und wurde von Bürgermeister Günter Scheib begrüßt. Einen unvergesslichen Abend verbrachte er dann in meinem Haus, wo er Familie und geladene Freunde auf seine faszinierende Art mit Erlebnissen und Anekdoten seines ereignisreichen Lebens unterhielt (Abb. 2). Bei dieser Gelegenheit entstand auch die reizende Karikatur für meinen damals zwölfjährigen jüngsten Sohn mit dem Pfeife rauchenden Hai und dem filmenden Taucher (Abb. 3).

Bei der BIOVISION im Aquazoo durfte die Jury regelmäßig den Hans-Hass-Sonderpreis verleihen (Abb. 4). Hier tauchte er auch mit den Robben im Gehegebecken (Abb. 5) und gab gleichzeitig ein



Abb. 2: Hans Hass unterhält in einer häuslichen Abendrunde eine interessiert lauschende Zuhörerschaft.

Gemeinsame“ und „Hyperzeller – Das neue Menschenbild der Evolution“) für ein neues Naturverständnis sowie ein Miteinander der Menschheit zur Erhaltung des Planeten Erde. „Hans Hass war sich der Gefahren mehr als viele andere bewusst, denen die Biosphäre durch ihren am schnellsten wachsenden Teil, nämlich uns selbst, ausgesetzt wird“, schreibt Joachim Scholz, Wissenschaftler am Senckenberg-Institut in Frankfurt, in einem lesenswerten Nachruf [8].

Auch in Düsseldorf hatte Hans Hass, der geniale und umtriebige Weltbürger, einen Knotenpunkt in seinem wissenschaftlichen und medialen Netzwerk. Hier hielt er bereits im „restlos besetzten Schumannsaal“ im Oktober 1954 einen



Abb. 3: Hans Hass war auch ein talentierter Zeichner, die Karikatur entstand 1986 unglaublich rasch mit wenigen Strichen.



Abb. 4: Hans Hass bei der Preisverleihung der 2. Düsseldorfer BIOVISION 1998 zusammen mit dem Filmregisseur und Autor Volker Arz (rechts).



Abb. 5: Nach einem Tauchgang im Robbenbecken des Aquazoo füttert Hans Hass einen Seehund.

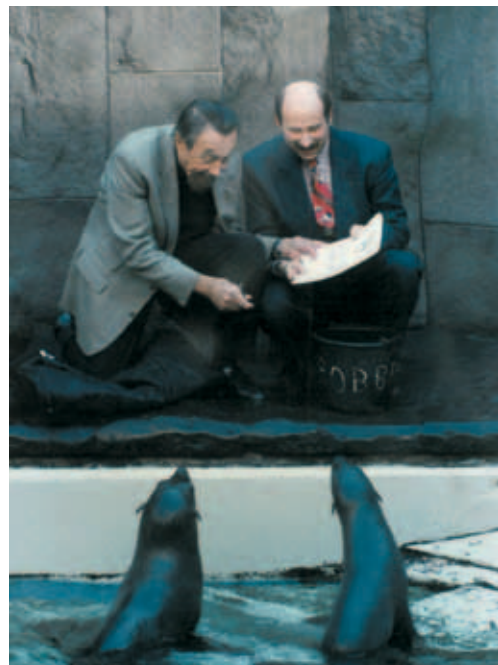


Abb. 6: Die Patenschaftsurkunde für den jungen Seebären „Hans“ wird unterzeichnet.





Abb. 7: Hans Hass, 2009 am Korallenriff des Aquazoo, bedankt sich für die Verleihung der Ehrenmedaille des Freundeskreises Aquazoo/Löbbecke-Museum (mit dem 1. Vorsitzenden Michael Fischer und Lotte Hass).

des Orchesters der Landesregierung Düsseldorf unter der Leitung von Eberhard Bäumler spielte ihm nämlich als Geburtstagsständchen im Aquazoo das Allegro aus der Sinfonie in G-Dur von Chr. W. Gluck.)

Das Konzept und die Akzeptanz des Instituts überzeugten ihn derart, dass er Teile seiner wissenschaftlichen Sammlung im Juni 2001 dem Aquazoo anvertraute. Die Sammelaktivitäten unseres Instituts führten dazu, dass wir im November 2011 von der renommierten „Historical Diving Society“ in England den „International Nautiek Award“ zugesprochen bekamen [6]. Übrigens zeigte das Zweite Deutsche Fernsehen am 8. Dezember 2011, genau

Unterwasser-Interview für den Westdeutschen Rundfunk. Den Südamerikanischen Seebären „Hans“ adoptierte er 1997 als Patentier (Abb. 6) und ließ ein Foto mit ihm zusammen in seinen „Erinnerungen“ abdrucken.

Hier feierte er auch seine letzten beiden „runden“ Geburtstage (das 85. Wiegenfest im Jahr 2004 und den 90. Geburtstag 2009) zwischen Korallen und Haien. An den „reizenden Dinnern“ – wie er in einem Dankbrief schreibt – hatte er so viel Freude, dass er sie „bestimmt nie vergessen wird“. Und auch eine besondere Überraschung wartete damals auf ihn: Ebenfalls eingeladen waren nämlich zwei seiner ehemaligen wissenschaftlichen Weggenossen von den XARIFA-Expeditionen – der Ichthyologe Prof. Dr. Wolfgang Klausewitz (Frankfurt) und der Korallenforscher Dr. Georg Scheer (Darmstadt). Ein Ereignis blieb ihm aber auch angenehm im Gedächtnis und bezieht sich auf meine zeitweise „Doppelfunktion“: „Ich werde nie vergessen“, schrieb er mir, „wie Sie Ihre Ansprache beendeten und sich als zweiter Geiger an Ihren Platz im Orchester setzten.“ (Das Streichensembel



Abb. 8: Auch die kleinsten Meeresbewohner faszinierten Hans Hass, immerhin schrieb er seine Doktorarbeit über Reteporiden (koloniebildende Moostierchen) (mit Rolf Hebbinghaus).

an dem Tag der Preisverleihung, die Verfilmung des Buches von Lotte Hass „Ein Mädchen auf dem Meeresgrund“. Bereits im Januar 2009 wurde Hans Hass „für die vorzüglichen Verdienste um die Förderung des Aquazoo“ mit der Ehrenmedaille des Freundeskreises ausgezeichnet (Abb. 7). Und natürlich ist er seit langen Jahren Ehrenmitglied im ältesten Düsseldorfer Tauchclub DUC. Zusammen mit seiner Frau Lotte verbrachte er viele Stunden in seinem Lieblingsinstitut, dem er bereits 1997 ins Gästebuch schrieb: „Für mich ist der Aquazoo in Düsseldorf vorbildhaft für Museen der Zukunft, die die Natur einem möglichst breitem Publikum – und vor allem der Jugend überbringen wollen. Gratulation!“

Professor Dr. Hans Hass publizierte über seine Expeditionen sowie Forschungsergebnisse 32 Bücher und produzierte 73 faszinierende Filme. In der Sammlung des Aquazoo wird eine umfangreiche Kollektion seiner fremdsprachigen Bücher, die in 84 Übersetzungen in 22 Sprachen vorliegen, verwahrt. An sein Werk erinnert seit Jahren eine Präsentation im Aquazoo, die 2015, wenn der Aquazoo nach der Sanierung wieder eröffnet wird, in einer permanenten Ausstellung zum Thema „Meeresforschung“ für das breite Publikum zu besichtigen sein wird. Dort werden dann nicht nur ein Teil seine wissenschaftlichen Gerätschaften, sondern auch Ausschnitte aus seinen berühmten Filmen der Reihe „Expedition ins Unbekannte“ gezeigt, die im Deutschen Fernsehen in den Jahren 1958 bis 1962 in sechsundzwanzig Folgen eine ganze Zuschauergeneration in ihren Bann zog – und natürlich auch den damals 10jährigen Autor, dessen Berufsziel damit feststand ...



Abb. 9: Festschrift des „Santa Barbara Underwater Film Festivals“ (1998) mit Widmung und Unterschriften von Hans und Lotte Hass.

### Anmerkungen

- 1 Schriftliche Mitteilung vom 11.10.2013.
- 2 Ein Sonntag.

### Literatur

- 1 HASS, H. (2004): Erinnerungen & Abenteuer. – Styria-Verlag Wien.
- 2 Internet: <http://www.hans-hass.de>
- 3 JUNG, M. (1994): Hans Hass. Ein Leben lang auf Expedition. – Verlag Nagelschmid, Stuttgart.
- 4 JUNG, M. (1998): Hans Hass – Pioneer Underwater Photographer and Swim Diver. – Festschrift: Hans und Lotte Hass, Santa Barbara Underwater Film Festival and Historical Diving Society, September 1998.
- 5 JUNG, M. & W. W. GETTMANN (2012): Aquazoo erhält „International Nautiek Award“. – Aquarius Nr. 29.
- 6 JUNG, M. (2013): Die ersten Unterwasser-Farbaufnahmen von Hans Hass. – Tauchhistorie Nr. 1.
- 7 GETTMANN, W. (2009): Unter Korallen und Haien. – Aquarius Nr. 24.
- 8 SCHOLZ, J. (2013): Auf verwachsenem Pfad: Hans Hass. – SENCKENBERG 143 (9/10): 316–317.

Das filmische Lebenswerk von Hans Hass ist auf DVD bei POLAR Film + Medien (Gescher) erhältlich.

### Anmerkungen der Herausgeber

Mit wichtigen Persönlichkeiten der pfälzischen (Wissenschafts-)geschichte beschäftigen sich die auch die Beiträge von Otto BÖCHER, Hans FENSKE, Volker JOHN, Joachim KERMANN, Manfred NIEHUIS, Paul WARMBRUNN und Hans-Jürgen WÜNSCHEL in diesem Band.

Internationale Forschung ist ein Thema bei Jürgen OTT und Rainer SCHIMMEL.